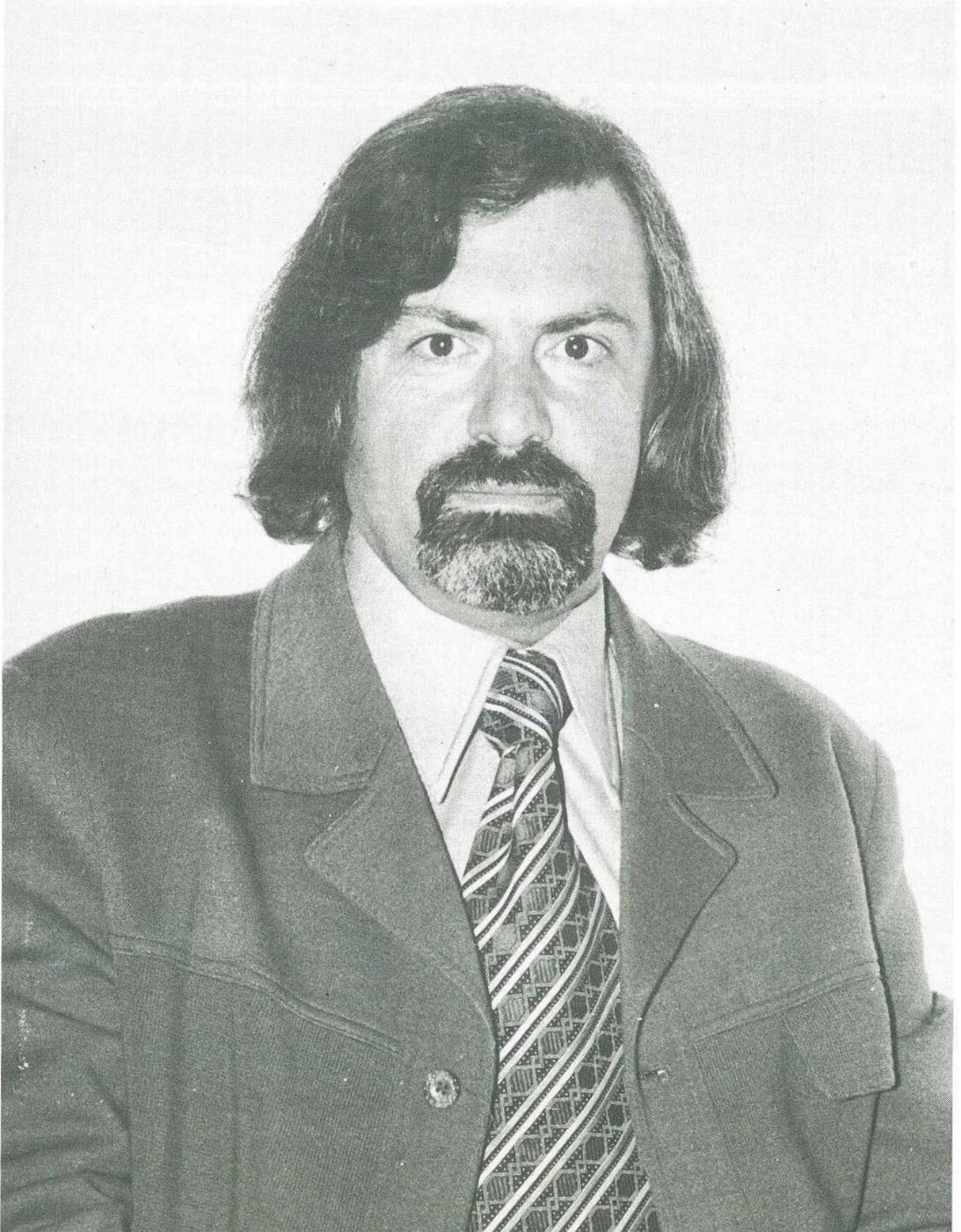


**Univ. Doz.  
Dr. Heinz WENINGER**

geb. 11. Juli 1936  
gest. 20. August 1982



Mit tiefer Bestürzung und großer Trauer vernahmen wir die Nachricht vom Ableben des bekanntesten österreichischen Mineralogen Univ. Doz. Dr. Heinz WENINGER. Eine heimtückische Krankheit setzte seinem reichen Schaffen ein jähes Ende.

In Graz geboren, übersiedelte er bereits 1940 mit seinen Eltern nach Leoben. Nach dem Besuch der Volksschule fand er während der Gymnasialzeit - mit etwa 14 Jahren - zur Mineralogie, jene Wissenschaft, die ihm zeit seines Lebens nicht nur zu einer bevorzugten Freizeitbetätigung, sondern auch zum beruflichen Lebensinhalt wurde. Bei einer seiner frühen Exkursionen zum Krauthather Serpentinsteinsteinbruch gab ihm der bekannte Grazer Geologe Franz ANGEL, den er zufällig traf, erste Anregungen. Dieser sollte später neben Prof. MEIXNER zu seinen Vorbildern zählen.

Nach der Matura studierte WENINGER an der Montanistischen Hochschule in Leoben, wechselte später an die Universität Graz, um Geologie/Paläontologie und Mineralogie/Petrographie zu belegen. 1965 schloß er sein Studium mit einer geolog.-petrographischen Dissertation ab (»Geolog. Neuaufnahme des Gebietes zwischen Mosinz und Pressneralpe in Kärnten«). Ab diesem Jahr war WENINGER zunächst als Assistent, sodann als Oberassistent an der Montanuniversität Leoben mit großem Engagement tätig. 1979 habilitierte er sich (mit Arbeiten über alpine Kluftminerale) für das Gesamtgebiet der Mineralogie und Gesteinskunde und begann anschließend, zusätzlich zu seiner umfangreichen Lehrtätigkeit, ein Labor für Geothermie aufzubauen.

Mit seiner Sammeltätigkeit bewahrte er sich eine, bei Fachmineralogen von heute selten gewordene Freude an Mineralien. Nicht zuletzt resultierte daraus seine freundschaftliche Haltung Sammlern gegenüber, denen er stets in uneigennützigster Weise mit Rat und Tat zur Seite stand. Nach dem Tod Prof. MEIXNERS verlieren wir innerhalb kurzer Zeit einen weiteren bedeutenden und den Sammlern gewogenen Vertreter der mineralogischen Wissenschaften.

Das Interesse an dem Mineral Rhodochrosit veranlaßte ihn, während seiner Studienjahre in den damals noch betriebenen Eisenbergbauen des Siegerlandes zu praktizieren. Aus dieser Zeit waren ihm auch die Reviere und Mineralvorkommen des Hüttenberger Erzberges vertraut. Unvergessliche Erlebnisse und schöne Mineralstufen verbanden ihn mit dem Kontinent Afrika, den er zweimal bereiste (Marokko 1967, Südwest-Afrika 1971). An seinen Spezialsammlungen 'Flußspat', 'Kupfer' und 'Tsumeb-Mineralien' hatte er besondere Freude. Vor allem aber galt sein Hauptinteresse den alpinen Kluftmineralien: Durch jahrelange Beobachtungen und eigene Aufsammlungen erlangte er außerordentliche Kenntnisse auf diesem Gebiet, die in wissenschaftlichen Arbeiten ihren Niederschlag fanden.

Als Mitarbeiter verschiedener mineralogischer Zeitschriften (DER AUFSCHLUSS, DER KARINTHIN, LAPIS u. a.) und als Autor vielbeachteter Fachbücher schuf er sich einen weit reichenden Bekanntheitsgrad. 1974 verfaßte er den Aufschluß-Sonderband »Die Alpinen Kluftminerale der österreichischen Ostalpen«, 1976 erschien aus der Reihe Mineral-Fundstellen der Band »Steiermark und Kärnten«. WENINGERS Verbundenheit mit der 1980 neu entstandenen österr. Fachzeitschrift DIE EISENBLÜTE beweisen mehrere Arbeiten.

Doz. Dr. Heinz WENINGER gehörte auch einigen an der EISENBLÜTE beteiligten Vereinigungen, wie der Vereinigung Niederösterreich. Mineraliensammler und dem Aichfelder Mineraliensammlerverein als Mitglied an. Im Jahre 1976 gründete er die Vereinigung der Leobner Mineralienfreunde, deren Vorsitz er seitdem innehatte.

WENINGER war ein meisterlicher Mineralienfotograf; unvergessen werden seine zahlreichen Vorträge im In- und Ausland bleiben, die, stets klar aufgebaut, wissenschaftlich fundiert und mit ausgezeichneten Bildern veranschaulicht, sicherlich zu den schönsten Erinnerungen an sein Wirken zählen.

Als universell gebildeter Mann blieb sein Interesse keineswegs nur auf das Fachgebiet Mineralogie beschränkt; seine Tätigkeitsbereiche lagen vielmehr weit gestreut. Seine musische Begabung (er betätigte sich u. a. auf dem Gebiet der Vokal- und Instrumentalmusik, stellte sein Können jedoch stets in den Dienst der Gemeinschaft) bestimmte einen wesentlichen Teil seiner Persönlichkeit.

Unwiderruflich und schmerzlich ist der Tod dieses Mannes, der seiner menschlichen Qualitäten wegen von allen geschätzt war. Wir sind ihm zu Dank verpflichtet, in fachlicher und menschlicher Hinsicht. Unser aufrichtiges Mitgefühl gehört seiner Familie. Sein Tod sei uns Auftrag und Verpflichtung, die Arbeit in seinem Geiste weiterzuführen.

Herbert Aichmaier und Peter Huber

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [4\\_7\\_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Aichmaier Herbert, Huber Peter

Artikel/Article: [Univ. Doz. Dr. Heinz Weninger geb. 11. Juli 1936 gest. 20. August 1982 4-5](#)